

# Kieler Fördeumgebung

Forstbaumschule,  
Düsternbrooker Gehölz,  
Krusenkoppel



Das Landschaftsschutzgebiet Kieler Fördeumgebung umfasst die Flächen Krusenkoppel, Düsternbrooker Gehölz, Diederichsenpark und Forstbaumschule. Das ca. 63 ha große Gebiet wurde 1980 unter Schutz gestellt und ist damit das älteste Landschaftsschutzgebiet der Stadt Kiel. Das stark hügelige Gelände mit zum Fördeufer hin abfallenden Hängen ist mit Wald, Rasen oder Großbäumen bewachsen. Der große Waldanteil mit vielen verschiedenen Laubholzarten prägt das Schutzgebiet. Die Parkanlagen Forstbaumschule, Diederichsenpark und Krusenkoppel beeindruckt mit ihren alten und zum Teil exotischen Bäumen.

## Die Eiszeit formte den Naturraum

Das Landschaftsschutzgebiet ist eine erdgeschichtlich bedeutsame Region: Dort, wo nach der Weichseleiszeit das Eis abschmolz, blieben Ablagerungen wie Sand, Steine und Lehm zurück. Diese eiszeitlichen Ablagerungen, die sogenannten Moränen, bilden die Hügel, die bis an die Förde reichen. Durch die Kräfte des Meeres wurden Teile der Hügelkante abgebrochen und Steilufer ausgeformt. Der Bereich zwischen Diederichsenpark und Bellevue unterlag bis zum Ausbau der Kiellinie unmittelbar der Abbruchfähigkeit der Ostsee.

Der Höhenunterschied im Bereich der Steiluferreste beträgt zwischen 10 Meter und 25 Meter. Der höchste Punkt (31,5 Meter ü. NN\*) liegt westlich des Institutes für Weltwirtschaft.

Südlich von Bellevue lagerten sich durch Parallelströmungen an der Küste Sedimente ab. Abbrüche fanden an dieser Stelle nicht mehr statt. Die Krusenkoppel ist ein solcher zurückgelagerter ehemaliger Steilküstenbereich.

## Das Schutzgebiet als Teil der Stadtgeschichte

Das Düsternbrooker und Düvelsbeker Gehölz lagen ursprünglich außerhalb der Stadtgrenze beim Dorf Brunswik. Erst mit dem Bau des Düsternbrooker Weges als Fortsetzung der Wasserallee wurde das Kieler Schloss mit

\*ü. NN=Höhe über Normalnull, bezogen auf die Meeresoberfläche

schaftsgartens mit Liegewiesen und Kleingewässern umgestaltet. Nach 1958 wurde die Forstbaumschule um den Bereich des Diederichsenparkes erweitert.

## Naturdenkmale (3\*)

Auf dem Gelände der Forstbaumschule und des Diederichsenparkes ist eine Vielzahl von alten Bäumen erhalten geblieben. Einige davon sind heute als Naturdenkmale geschützt. Dazu gehören die beiden Linden vor dem Eingang der Gaststätte Forstbaumschule sowie auch eine Schwarzkiefer, ein Lebensbaum, Pyramideneichen und eine Sumpfyzypresse.

Beeindruckend ist der geschützte Lindenkranz im Bereich der Krusenkoppel, genannt „Die 12 Apostel“, und die auf einer Anhöhe stehende Sommerlinde.

## Orchideenwiese (4\*)

Bei der sich zwischen Feldstraße und der Kiellinie befindenden Orchideenwiese handelt es sich um eine etwas magere, quellige Nasswiese, die zum Fördeufer hin abfällt. Hier wachsen viele Feuchtezeiger wie zum Beispiel Klappertopf, Seggen und Rohrglanzgras. Im Mai fällt die Blüte des sich hier ausgebreiteten Breitblättrigen Knabenkrautes auf.



Orchideenwiese mit blühendem Knabenkraut

dem außerhalb der Stadt gelegenen Gehölz verbunden und das Düsternbrooker Gehölz entwickelte sich zum beliebten Ausflugsziel.

Heute informieren Schautafeln über historische Bauwerke wie zum Beispiel die Waldwirtschaft Sanssouci oder den Marienpavillon. Am 13. Januar 1874 erwarb die Stadt Kiel sowohl das Gehege Düsternbrook als auch Düvelsbek von der königlich preußischen Regierung. Ziel war es, beide Gehölze als Wald oder Park zu erhalten.

## Die Lebensräume \*\*

### Düsternbrooker Gehölz (1\*)

Das Düsternbrooker Gehölz umfasst heute eine Größe von circa 21 Hektar. Es handelt sich überwiegend um einen Laubmischwald, in dem die Rotbuche dominiert. Aber auch Edellaubbaumarten wie Zwerg- und Spitzahorn, Vogelkirsche, Linde und Wildobstarten kommen vor. Ein Bereich östlich des Kleingewässers Dianenspiegel wird überwiegend von alten Stieleichen geprägt. Der Altbuchenbestand mit bis zu 30 Meter hohen Bäumen stammt aus dem Jahr 1839. Waldbaulich genutzt werden vorrangig nicht standortheimische Baumarten wie beispielsweise Nadelgehölze und Pappeln. In der Krautschicht sind typische Waldpflanzen wie Waldsegge, Großes Hexenkraut, Perlgras, Waldmeister und auch der Lerchensporn zu finden.



Buchen im Düsternbrooker Gehölz



Krusenkoppel mit einzeltlicher Abflussrinne

### Steilhänge im Binnenland (5\*)

Die höchsten und steilsten Hänge befinden sich im Umfeld des Diederichsenparkes. Die Steilhänge sind von der Kiellinie aus gut wahrnehmbar.

Auch das Düsternbrooker Gehölz selbst wird von Steilhängen, die mit Bäumen bestanden sind, geprägt.

### Krusenkoppel (6\*)

Die Krusenkoppel wurde 1886 von Heinrich Kruse unter der Bedingung, diese 100 Jahre nicht zu teilen oder zu bebauen, an die Stadt vererbt. Heute wird die Fläche als Park und im Sommer als Freilichtbühne genutzt. Der Bereich fällt durch seine Hanglagen und den alten Baumbestand auf.

### Weitere Informationen für Interessierte:

- Ein virtueller Spaziergang durch Kieler Schutzgebiete: [www.kiel.de/naturpfade](http://www.kiel.de/naturpfade).
- Auf den Spuren von Persönlichkeiten der Kulturgeschichte in Düsternbrook: [www.kiel.de/kulturspuren](http://www.kiel.de/kulturspuren).
- Auf grünen Wegen durch Kiel: Routen, die auf Barrierefreiheit überprüft wurden: [www.kiel.de/wege](http://www.kiel.de/wege).

\*\* Erläuterungen zu umseitigen Erlebnispunkten auf der Karte

Naturdenkmal: Sommerlinde

## Die Forstbaumschule zu Düvelsbek und der Diederichsenpark (2\*)

Im Bereich des Düvelsbeker Geheges wurde 1788 eine Baumschule für die Forstlehranstalt angelegt. Die von August Christian Niemann geleitete Lehranstalt diente der Ausbildung von Förstern. Die Baumschule beherbergte circa 600 verschiedene Holzpflanzenarten, unter anderem auch eine Sammlung von ausländischen schönen Bäumen. Nachdem die Stadt Kiel das Gelände übernommen hatte, wurde 1904 der Park im Stil eines englischen Land-

# Kieler Fördeumgebung



## Forstbaumschule, Düsterbrooker Gehölz und Krusenköppel